



villigst public #15 Sommer 2003

> EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

ist es ein Wunder, dass unsere Gäste am liebsten im Sommer kommen, wo sich Haus Villigst mit Park und Ruhr von seiner schönsten Seite zeigt? Zum Pfingsttreffen begrüßten wir rund 140 heutige und ehemalige Stipendiaten. Der Freitagabend davor entwickelt sich mehr und mehr zum besonderen Treffpunkt: Es gab zwei Treffen aus der Werksester-Zeit sowie eine Feier für jüngst aus der Förderung ausgeschiedene Stipendiaten. Unter sommerlichem Abendhimmel kam es zum Austausch zwischen den Generationen.

In diesem Jahr ist der Kalender prall gefüllt auch mit Terminen andernorts: Beim Ökumenischen Kirchentag präsentierten wir uns mit dem Cusanuswerk. Stipendiaten beider Werke bereiteten eine hochschulpolitische Tagung zur Studienfinanzierung in Berlin vor. Diese Möglichkeiten des kritischen Austauschs unterstützen wir. Ebenso wichtig bleibt uns die Begegnung von Ost und West: Mit einigen Sommeruniversitäts-Seminaren sind wir erneut zu Gast in der Evangelischen Akademie in Meißen.

Nach dem Neustart der Stiftung Evangelische Begabtenförderung haben wir interessierte Rückmeldungen aus der Altvilligsterschaft erhalten. Hier haben Gespräche begonnen, die viele neue Impulse geben.

Mit sommerlichen Grüßen aus Villigst

Dr. habil. Klaus Holz

Leiter des Evangelischen Studienwerks

> TITELTHEMA

Ökumene praktisch: Studienwerk und Cusanuswerk gemeinsam beim Kirchentag

Noch nie wurde die konfessionelle Begabtenförderung an einem so großen Stand von so vielen Stipendiaten vorgestellt wie beim Ökumenischen Kirchentag in Berlin. Erstmals engagierten sich das Evangelische Studienwerk und das Bischöfliche Cusanuswerk gemeinsam auf der »Agora«, wo sich christliche und gesellschaftliche Organisationen präsentierten. Der Stand war eingerichtet wie ein Raum irgendwo in den bunten Sphären zwischen Studentenbude und Studierzimmer und lud zum Informieren und Mitmachen ein.

Über zwanzig Studierende beider Werke hatten den Stand-Auftritt lange vorbereitet, der im direkten Umfeld der politischen Stiftungen für die konfessionelle Begabtenförderung interessieren wollte. Was in der Vorbereitungsphase begonnen hatte, intensivierte sich bei zahlreichen Gesprächen mit Besuchern am Stand: Protestanten und Katholiken erfuhren viel über Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zwischen den Traditionen, den Kulturen und der Förderungspraxis in den Werken. Wer näheren Einblick in die inhaltliche Arbeit suchte, konnte sich das 60 Seiten starke Heft »tolle lege – nimm und lies!« vom Stand mitnehmen, das ein stipendiatisches Redaktionsteam erarbeitet hatte.

Besondere Aufmerksamkeit zogen tägliche Gesprächsrunden auf sich, zu denen jeweils ein Altvilligster und ein Altcusaner eingeladen waren. Franziskanerin Schwester Katharina Ganz diskutierte mit Superintendent Alfred Buß darüber, was eigentlich heute noch



»sozial« heiße. Der Generalsekretär des Ökumenischen Rates Dr. Konrad Raiser und die Leiterin der Bildungsabteilung von Misereor Dr. Claudia Lücking-Michel tauschten ihre Einschätzungen über die Zukunftschancen der Ökumene aus. Zum Abschluss sprachen Anne Gidion, Referentin im Bundespräsidialamt, und Dr. Joachim Klose, Leiter einer Katholischen Akademie, über »christliche Ethik im Berufsalltag: hemmend, lenkend oder fördernd?«.

Bei einer Großveranstaltung ganz anderer Art auf dem Berliner Kirchentag machten sich Villigster stark für Europa: Zusammen mit jungen Europäern diskutierten ein Villigster aus Polen, eine Villigsterin aus Ungarn und eine deutsche Stipendiatin mit Bundeskanzler Gerhard Schröder über ihre Visionen für die Zukunft Europas.

Die Publikation mit Beiträgen von ehemaligen und heutigen Stipendiaten der Werke zu den Leitthemen des Kirchentags »tolle lege – nimm und lies!« wird – solange der Vorrat reicht – gegen Versandkostenbeteiligung gern zugesandt. (T: 0 23 04.7 55-2 12 oder mar.kom@evstudienwerk.de) >



»Wer ist denn heute noch sozial?«, fragte Stipendiatin Mandy Schöne. Altvilligster Alfred Buß und Altcusanerin Sr. Katharina Ganz. Auf dem Stand der beiden Werke beim Ökumenischen Kirchentag diskutierte der Superintendent aus Unna, der mit sozialen Problemlagen im Ruhrgebiet täglich konfrontiert ist, mit der Franziskanerin, die in der Frauen- und Mädchenarbeit tätig ist. Jenseits aller konfessionellen Differenzen betonten beide, wie wichtig das soziale Engagement der Kirchen in der Gesellschaft sei.



Über »Ökumene – Blickpunkt Welt« tauschten sich Altcusanerin Dr. Claudia Lücking-Michel und Altvilligster Dr. Konrad Raiser mit Stipendiatin Susanne Heinicke aus. Als Generalsekretär des Ökumenischen Rates beschrieb Raiser die ganz praktischen Irritationen, wenn beispielsweise katholische oder orthodoxe Amtsinhaber auf protestantische Bischöfinnen treffen. Mit der Leiterin der Bildungsabteilung von Misereor war er sich einig darin, dass solche Verschiedenheiten keine unüberwindlichen Barrieren des ökumenischen Prozesses darstellen.



»Christliche Ethik im Berufsalltag: hemmend, lenkend oder fördernd?« Von beruflichen Aufträgen und christlichen Anfragen erzählten Altvilligsterin Anne Gidion, Mitarbeiterin im Bundespräsidialamt, und Altcusaner Dr. Joachim Klose, Direktor der Katholischen Akademie Dresden. Beim Gesprächstreffpunkt auf dem Stand beider Werke fragte Stipendiatin Annette Jantzen nach den Fallstricken, die der Arbeitsalltag gerade auch für Berufstätige in besonderer Verantwortung bereit hält.

> VERANSTALTUNGEN

Viel Arbeit mit der Arbeit beim Pfingsttreffen



Sein Engagement war vielseitig:
Christoph T. Beckmann organisierte das Pfingsttreffen

Während sich beim diesjährigen Pfingsttreffen draußen Hitze und Gewitter abwechselten, kennzeichnete die Diskussionen drinnen ein Wechselbad aus Zuversicht und Ernüchterung über die zukünftige Entwicklung der Arbeitswelt. »Arbeit reichlich – reicht nicht« hatten die Stipendiaten als Thema der gemeinsamen Veranstaltung mit ehemaligen Stipendiaten ausgesucht, wohl wissend, dass sich die heutige Generation Studierender auf gravierende Veränderungen in ihren Berufsverläufen einstellen muss.

Vor 140 Gästen hielt Dr. Torsten Meireis vom Institut für christliche Gesellschaftswissenschaften in Münster den Einführungsvortrag.

Er zeigte auf, dass die »Arbeit« spätestens seit Anfang der 1980er Jahre in eine mehr als ökonomisch durch Verknappung bedingte Krise geraten sei: Auch von Seiten der Ökologie, des Feminismus und der Ethik werde sie in Frage gestellt. Mit Rückgriff auf Luther wurde deutlich, wo die christliche Perspektive, in der der Beruf nicht das Heil, sondern das Wohl sichert, Ansätze bietet, um tragfähige Modelle zu entwickeln.

Staatssekretär a.D. Dr. Werner Tegtmeier konkretisierte in seinem Vortrag »Schlüssel zu mehr Beschäftigung«. Dabei versprach er sich positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt vor allem durch Änderungen der makroökonomischen Bedingungen. Einer kritischen Analyse unterzog er den Kostentransfer in die Sozialversicherungssysteme, z.B. durch die Frühverrentung. An zahlreichen Beispielen explizierte er seine sich vom Neoliberalismus absetzende Position: Die Politik müsse die Regulierungsmechanismen steuern zwischen einzelwirtschaftlicher und gesamtwirtschaftlicher Rationalität, da sie systembedingt unterschiedliche Interessen verfolgten.

Nach dem Pfingstgottesdienst mit Superintendent Alfred Buß und Vikarin Sabine Schart wurden in Workshops einzelne Aspekte weiterverfolgt; u.a. ging es um das Recht auf Arbeit und Frauenerwerbsarbeit. Abends stand dann ein Konzert mit Jan Klare und »Autofab« auf dem Programm.

Den Abschluss bildete eine Podiumsdiskussion über realistische Problemlösungen unter Leitung von Sigrid Reihls vom Institut für Kirche und Gesellschaft. Dabei kamen vor allem die bekannten Vorschläge von Arbeitszeitverkürzung bis zur Schaffung von privaten Investitionsanreizen zur Sprache. Als einziger zwischen den Vertretern von Gewerkschaften (Ralf Krämer, ver.di) und Arbeitgebern (Dirk W. Erhlöfer, Arbeitgeberverband) sowie der Parteien (Hans-Werner Bertl, MdB SPD und Wolfgang Kölker, MdL CDU) wagte es Dr. Hartmut Prszybylski vom Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD, die Utopie einer neuen Aufteilung von gesellschaftlich unverzichtbarer Arbeit zu entwerfen. Offensiv trat er auch für die Beibehaltung des Solidaritätsprinzips im Sozialstaat ein und kritisierte, dass sich die Kirche wegen der Finanznot zunehmend aus sozialpolitischen Aufgaben zurückziehe. <

Daten, Zahlen, Fakten

Grunddaten

	2001	2002	Veränderung (%)
Einnahmen/Ausgaben (T€)	6.821	7.577	11,1
Bilanzsumme (T€)	1.583	1.719	8,6
Betriebsüberschuss	114	132	15,8
Personalbesetzung	16,7	17,2	3,0

Stipendiaten

Grundförderung	622	661	6,3
Promotionsförderung	208	228	9,6

Wirtschaftsergebnis

Einnahmen	2001 (T€)	2002 (T€)	Veränderung (%)	Anteil (%)
Öffentliche Zuschüsse	5.925	6.604	11	87,2
Kirchliche Zuschüsse	452	493	9	6,5
Spenden	192	204	6	2,7
Erstattungen	138	176	28	2,3
Sonstige betr. Erträge	114	100	-12	1,3

Summe Einnahmen	6.821	7.577	11	
------------------------	--------------	--------------	-----------	--

Ausgaben

Ausgaben für Stipendien	5.040	5.455	8	73,3
Aufwendungen Auswahl	60	74	24	1,0
Aufwendungen Programm	236	280	19	3,8
Verwaltungskosten	1.142	1.183	4	15,9
Sonstige betr. Aufwendungen	229	453	98	6,1

Summe Ausgaben	6.707	7.445	11	
-----------------------	--------------	--------------	-----------	--

Überschuss	114	132	16	
-------------------	------------	------------	-----------	--

Das Wirtschaftsjahr 2002 im Evangelischen Studienwerk

Im letzten Wirtschaftsjahr hielt die entspannte finanzielle Grundsituation im Studienwerk an. Diese erfreuliche Tendenz resultiert erneut aus der positiven Entwicklung der Mittel, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Verfügung stellt. Ein weiterer Grund liegt darin, dass die selbst erwirtschafteten Einnahmen in den Bereichen Spenden und Erstattungen beträchtlich gesteigert werden konnten.

Das Niveau der landeskirchlichen Mitgliedsbeiträge blieb stabil, wenn auch insgesamt gesehen auf niedrigem Niveau. Die kirchlichen Zuschüsse erhöhten sich durch eine große Kollekte aus der Hannoverschen Landeskirche und durch die Mittel für die Osteuropaförderung, die von den Landeskirchen Hessen-Nassau, Rheinland und Westfalen bereit gestellt wurden. Damit leisteten sie einen wichtigen Beitrag, durch den sich die neue Osteuropaförderung weiter etablieren konnte.

Eine bedeutende Veränderung stand am Ende des Jahres: Mit Beschluss der Synode der Evangelischen Kirche Deutschlands wurde die Zahlung der kirchlichen Beiträge umgestellt von der Zuweisung durch die einzelnen Landeskirchen auf die umlagefinanzierte

Zuweisung durch die EKD. Damit wird sie als gesamtkirchliche Aufgabe anerkannt. Durch diesen Schritt wird das Kuratorium des Studienwerks entlastet von Diskussionen um die landeskirchlichen Mitgliedsbeiträge und kann sich künftig stärker auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren. Für das Studienwerk bedeutet dieser Schritt, dass die Finanzierungssäule der kirchlichen Zuschüsse verlässlich gesichert ist.

In den letzten Jahren stieg die Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten stetig. Damit steigt auch der Arbeits- und Kostendruck auf das Studienwerk. So mussten 2002 z.B. die Hauptauswahlen verlängert werden, um bei gleicher Qualität mehr Aufnahmen aussprechen zu können. Da der Bund mehr Stipendienmittel zahlt, konnte das Studienwerk mehr Studierende aufnehmen. Auch die Bewerberzahlen haben sich massiv erhöht, womit erheblicher Mehraufwand und Mehrkosten verbunden sind.

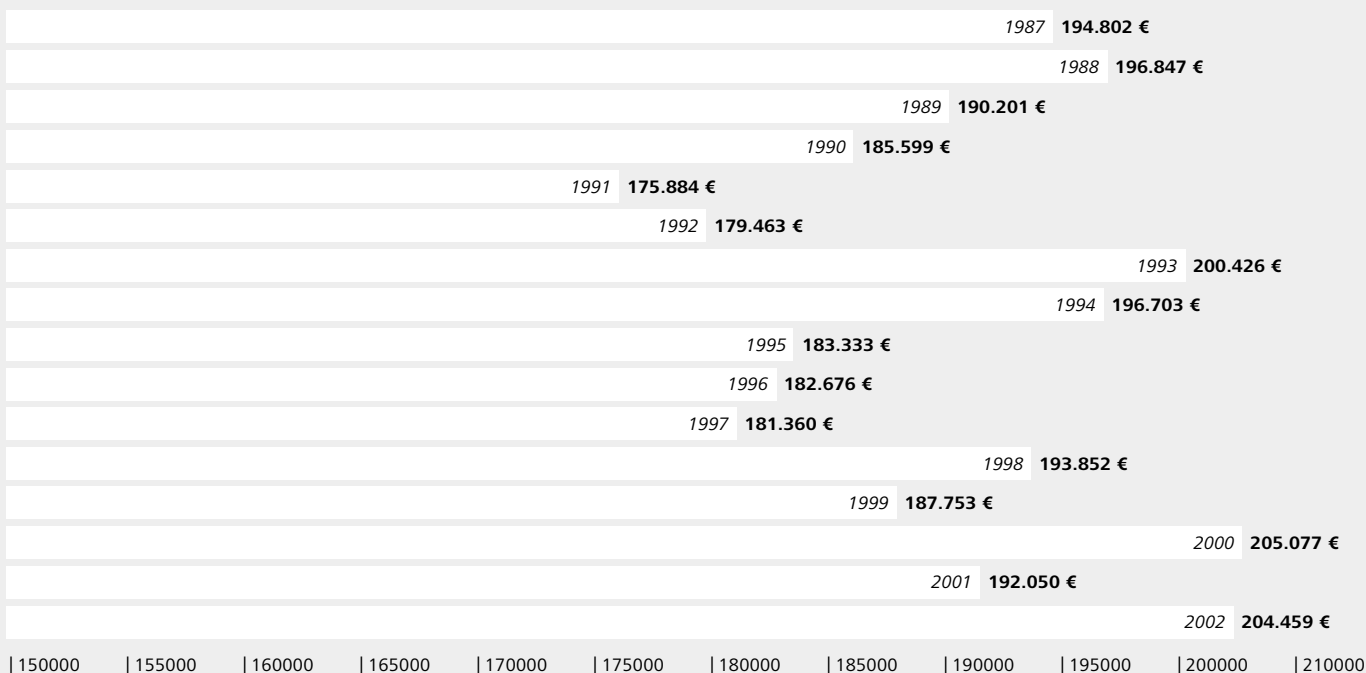
Die verstärkte Aufnahme ins Studienwerk wirkt sich auf alle Arbeitsgebiete aus. Beispielsweise kommen mehr Studierende zur Sommeruniversität. Die Aufwendungen für das Programm erweiterten sich im Vergleich zum Vorjahr um 19 Prozent. Da gerade der

Programmbereich eine Kernaufgabe des Studienwerks ist, sind hier zukünftig erhöhte Finanzmittel erforderlich.

Grundlage der gefestigten Finanzsituation im Studienwerk ist aber auch eine konservative Ausgabenpolitik. So sind im Vergleich zum Jahr 1997 die Verwaltungskosten im Jahr 2002 lediglich um 4 Prozent angestiegen. Entscheidend hierfür sind nicht zuletzt gezielte Stellenkürzungen Mitte und Ende der 1990er Jahre. Obwohl die Anforderungen gerade jetzt wachsen, gibt es dadurch nur noch geringen Spielraum innerhalb bestehender Ressourcen.

Neue Möglichkeiten bietet die Stiftung Evangelische Begabtenförderung, die im letzten Jahr in eine rechtsfähige Stiftung umgewandelt wurde. Durch sie erhofft sich das Studienwerk eine langfristige Absicherung des Programmangebots, da die laufenden Zinsen aus dem Stiftungskapital für Seminare und Tagungen verwendet werden können. Das Studienwerk freut sich besonders, dass bereits zwei neue Zustiftungen von Altvilligstern in einer Gesamthöhe von 22.000 Euro vermeldet werden können. Es wäre schön, wenn noch mehr engagierte Personen diesem Beispiel folgten.

Spenden für das Evangelische Studienwerk 1987 bis 2002



Sozial- und Praktikumssemester

Bei folgenden Organisationen absolvierten Studierende ein Praktikum:

Praktikumsstelle	Studienfach		
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin	Psychologie	Bundesministerium für Bildung und Forschung,	
Liebhenthaler e.V., Verein für sozio-kulturelle Zusammenarbeit, Pirna	Erziehungswissenschaften	Abteilung LS 12 »Kabinett, Parlament«, Berlin	Politikwissenschaft
Institut für Marktforschung, Leipzig	Psychologie	GTZ Eschborn	Verwaltungswissenschaften
Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik, Berlin	Psychologie	Zentral- und Landesbibliothek, Berlin	Bibliothekswesen
Amalie Sieveking Krankenhaus, Hamburg	Medizin	Surver:net, Hamburg	Kommunikationsdesign
Kindertagesstätte Murmel, Hamburg	Medizin	SMD-Schülerarbeit, Marburg	Medieninformatik
Deutsches Jugendinstitut e.V., München	Diplompädagogik	Welt am Sonntag	Politik/Germanistik/VWL
Fachklinik für Psychiatrie, Stadtroda	Psychologie	Münchener Abendzeitung	Diplompädagogik
Schulamt Stadtroda	Psychologie	Aufbau-Verlags GmbH, Abt. Presse und Öffentlichkeit, Berlin	Kommunikationswissenschaft
Arbeitsstelle für Frauen, Familien und Gleichstellung der Ev. Kirchenprovinz in Sachsen, Magdeburg	Ev. Theologie	PIK Potsdamer Institut für Klimaforschung	Physik
Kirchenamt der EKD, Abt. Europa, Ausland und Ökumene, Hannover	Ev. Theologie	Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg	Molekulare Biotechnologie
Theologisches Studienseminar der Evangelisch-lutherischen Kirche in Deutschland, Pullach	Kulturwissenschaften/ Ev. Theologie	Fraunhofer Institut für Medienkommunikation, St. Augustin	Musikwissenschaft/ Informatik

Zahl der kompletten Bewerbungen für die Grundförderung

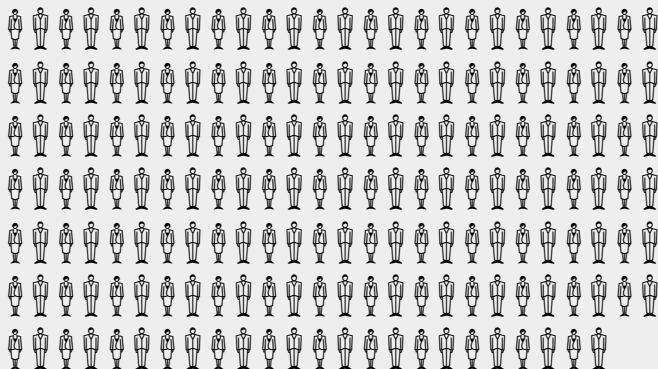
■ > Frühjahrs-Auswahl □ > Sommer-Auswahl ■ > Bewerbungen aus Osteuropa



Studierende im Ausland

	2001	2002
ein- bis zweisemestrige		
Auslandsaufenthalte/Praktika	129	147
Sprachkurse	33	45
Kurzaufenthalte	101	110
Insgesamt	263	302

Länderverteilung



West-, Nord-, Südeuropa: 59 % (180, Vorjahr: 163)



Osteuropa: 7 % (20, Vorjahr: 9)



Asien: 4 % (11, Vorjahr: 18)



Afrika: 5 % (16, Vorjahr: 11)



Australien/Neuseeland: 3 % (8, Vorjahr: 7)



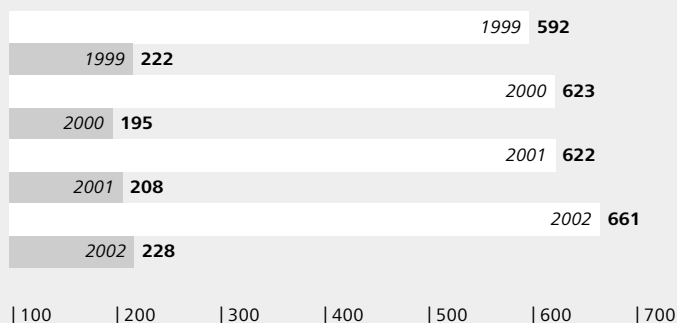
USA/Kanada: 13 % (39, Vorjahr: 40)



Lateinamerika: 9 % (28, Vorjahr: 15)

Zahl der geförderten Studierenden

■ > Grundförderung ■ > Promotionsförderung



Mitglieder des Vorstands

Vorsitzender:

Vizepräsident Dr. Hans-Detlef Hoffmann, Bielefeld

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender:

Otto von Campenhausen, Uelzen

Wilhelm Epting, Stuttgart

OKR Dr. Jürgen Frank, Hannover

Carsten Hegerfeldt, Berlin

Dr.-Ing. Freimut Hinsch, Krefeld

Michael Kratz, Senatssprecher, Passau

Eike Marten, Senats-Cosprecherin, Hamburg

Prof. Dr. Eckart Schwerin, Schwerin

Prof. Dr. Gisela Welz, Frankfurt

beratend:

Dr. Wolfgang Busch, Frankfurt

Mitglieder des Kuratoriums

Vorsitzender:

Dr. Wolfgang Busch, Frankfurt

Die Beauftragten der Landeskirchen der EKD, der EKU und der VELKD

Die Vorstandsmitglieder

Persönliche Mitglieder:

Dr. Ursula Böning, Höchberg

Prof. Dr. Hertha Däubler-Gmelin, Bonn

Prof. Dr. Hermann Deuser, Staufenberg

Dr. Arthur Diederichs, Royan

Dr. Dieter Dreisbach, Mosbach

Anne Gidion, Berlin

Peter Geldschläger, Dortmund

Renate Hermanns, Wuppertal

Prof. Dr. Dieter Mehl, Königswinter

Prof. Dr. Peter Neumann-Mahlkau, stellv. Kuratoriumsvorsitzender, Krefeld

Prof. Dr. Matthias Petzoldt, Leipzig

Thomas Rachel MdB, Berlin

Prof. Dr. Heinz Reichmann, Wedemark

Präses i.R. Hans-Martin Thimme, Münster, Ehrenmitglied des Kuratoriums

Die Beauftragten der Delegiertenkonferenz und der Hochschulreferent der Stipendiatenschaft

Zwei Mitglieder des Fünferrates der Altwilligsterschaft

Mit beratender Stimme je ein Vertreter der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Evangelischen Studierendengemeinde in der Bundesrepublik Deutschland

Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten

Prof. Dr. Godwin Lämmermann	Uni Augsburg
PD Dr. Walter Bender	Uni Bamberg
Prof. Dr. Wilfried Berg	Uni Bayreuth
Prof. Dr. Michael Hauhs	Uni Bayreuth
Prof. Dr. Werner Röcke	Humboldt-Universität Berlin
Prof. Dr. Thomas Macho	Humboldt-Universität Berlin
Prof. Dr. Friederike Schmid	Uni Bielefeld
Prof. Dr. Fritz Rüdiger Volz	Ev. FH Bochum
Prof. Dr. Ulrike Haß	Uni Bochum
Prof. Dr. Erik Fischer	Uni Bonn
Prof. Dr. Jörg Schmidt	Uni Bremen
Prof. Dr. Helmut Böhme	TU Darmstadt
Prof. Dr. Roland Biewald	TU Dresden
Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch	R-S-Hochschule Düsseldorf
Prof. Dr. Walter Sparn	Uni Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Hermann Deuser	Uni Frankfurt
Prof. Dr. Boudewijn Sirks	Uni Frankfurt
Prof. Dr. Micha Brumlik	Uni Frankfurt
Prof. Dr. Detlef Pollack	Uni Frankfurt/Oder
Prof. Dr. Bernd Meyer	TU Bergakademie Freiberg
Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke	Uni Freiburg
Prof. Dr. Michael Krawinkel	Uni Gießen
Prof. Dr. Wilfried Barner	Uni Göttingen
Prof. Dr. Hannes Friedrich	Uni Göttingen
Prof. Dr. Dietz Lange	Uni Göttingen
Prof. Dr. Ernst-Joachim Waschke	Uni Halle-Wittenberg
Prof. Dr. Arno Rolf	Uni Hamburg
Prof. Dr. Gregor Terbuyken	EFH Hannover
Prof. Dr. Wolfgang Herzog	Uni Heidelberg
Prof. Dr. Joachim Misselwitz	Uni Jena
Prof. Dr. Christian Gremmels	GHS Kassel
PD Dr. Klaus Fitschen	Uni Kiel
Prof. Dr. Wolf.-Dietrich Bukow	Uni Köln
Prof. Dr. Gero Dolezalek	Uni Leipzig
Prof. Dr. Dieter Michel	Uni Leipzig
Prof. Dr. Ernst Hellgardt	Uni München
Prof. Dr. Christoph Levin	Uni München
Prof. Dr. Gerd-Jan Krol	Uni Münster
Prof. Dr. Horst Malchow	Uni Osnabrück
Prof. Dr. Reinhold Mokrosch	Uni Osnabrück
Prof. Dr. Ulrich Manthe	Uni Passau
Prof. Dr. Peter Eisenberg	Uni Potsdam
Prof. Dr. Christoph Meinel	Uni Regensburg
PD Dr. Martin Rösel	Uni Rostock
Prof. Dr. Manfred Schmeling	Uni Saarland
Prof. Dr. Dörte Schmidt	Musikhochschule Stuttgart
Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff	PH Schwäbisch Gmünd/ Uni Stuttgart
Prof. Dr. Konrad Botzenhart	Uni Tübingen
Prof. Dr. Gisela Müller-Fohrbrodt	Uni Trier
Prof. Dr. Lorenz Engell	Uni Weimar
Prof. Dr. H. M. Straßburg	Uni Würzburg
Prof. Dr. Friedhelm Beiner	GH Wuppertal

Senat der Stipendiatenschaft

Senatssprecher:

Michael Kratz

Senats-Cosprecherin:

Eike Marten

Auswahlreferentin:

Mandy Schöne

Altwilligsterreferentin:

Sandra Hans

Präsidentin der Delegiertenkonferenz:

Regina Sachers

Konventsreferent:

Clemens Wöllner

Einführungreferentin:

Maren Hardetert

Promovierendensprecherin:

Friederike Graubner

Promovierendensprecher:

Tobias Schlegelmilch

Hochschulreferent:

z.Zt. vakant

Intranetbeauftragter:

Johann Christoph Haake

Programmausschuss der Stipendiatenschaft

Vorsitzender:

Christoph Hilmes

Nina Hölbling

Astrid Kirchhof

Christine Lungershausen

Daniel Mahla

Martin Salinga

Anette Schlimm

Meike Schwabe (Promovierende)

Sandra Weidlich

Fünfferrat der Altwilligsterinnen und Altwilligster

Sprecherin:

Dr. Friederike Perl, Stuttgart

Dr. Thomas Eversberg, Köln

Carsten Hegerfeldt, Berlin

Dr. Gabriele Inacker, Merzhausen

Dr. Sigrun Veas-Ebenauer, Clausthal-Zellerfeld

Höhepunkte im Sommer

Gemeinsam mit der Konzertgesellschaft Schwerte veranstaltet das Studienwerk in diesem Sommer wieder zwei Konzerte in Haus Villigst: Am 17. August gibt es Kammermusik im Duo von Kodaly, Schulhoff u.a. für Violine und Cello mit Andreas Voss. Am 24. August um 17 Uhr kommt – nach den letzten Erfolgen nun bereits zum wiederholten Male – »Mellow Melange« mit dem Altvilligster Ingo Höricht. Geboten wird »Orient-Express« nach Graham Greene – Musik und Literatur, mit Renato Grünig (Bremer Shakespeare Company).

Im August und September erwartet das Studienwerk Studierende und Gäste zur alljährlichen Sommeruniversität in Haus Villigst. Einen Höhepunkt stellt dabei der Besuch von Dr. Hermann Scheer am 5. September dar. Der Bundestagsabgeordnete und Präsident von Eurosolar, der europäischen Vereinigung für Solarenergie, wird im Rahmen eines Seminars zur Energie einen Vortrag halten über die Bedeutung regenerativer Energieperspektiven. Interessierte sind zu der öffentlichen Veranstaltung, die um 9.30 Uhr beginnt, eingeladen.

Unterdessen wurde auch das Leitthema der kommenden Sommeruniversität festgelegt, die der Programmausschuss bereits intensiv vorbereitet: Im nächsten Jahr will man sich aus interdisziplinärer Sicht mit »Irritationen« beschäftigen. Seminarvorschläge werden gern entgegengenommen. <

Weitere Informationen bei: Friederike Faß,
T: 0 23 04.755 211, E: f.fass@evstudienwerk.de

Stiftungsrat der Stiftung Evangelische Begabtenförderung gewählt

In den letzten Monaten ist die Stiftung Evangelische Begabtenförderung neu formiert worden. Als rechtsfähige kirchliche Stiftung soll sie wirkungsvoll die Arbeit des Studienwerks unterstützen. Sie wird ausschließlich für die Villigster Stipendiatinnen und Stipendiaten in den Bereichen Praxis/Berufsorientierung sowie bei der Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen aktiv werden.

Als letzter Schritt auf dem Weg der Neuformierung der Stiftung stand im Mai noch die Wahl des Stiftungsrates bevor: Er wird vom höchsten Organ des Studienwerks, dem Ku-

ratorium, gewählt, und unterstreicht auch darin die enge Verzahnung von Stiftung und Studienwerk. Einstimmig gewählt wurden Dr. Dorothea Wagner-Kolb, Sprecherin des Fünferats der Altvilligsterschaft von 1994 bis 2002, Dr. Peter Friedrich, Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche von Westfalen, und Peter Geldschläger, Mitglied des Kuratoriums. Sie werden in den nächsten vier Jahren die Stiftungsarbeit führen und dabei vor allem über die Erfüllung des Stiftungszwecks, die Unterstützung der Villigster Stipendiatinnen und Stipendiaten, wachen. <

Wahlen im Kuratorium

In seiner jährlichen Sitzung hat das Kuratorium des Studienwerks Anfang Mai Prof. Dr. Hermann Deuser erneut als Mitglied gewählt. In den Vorstand wurden wiedergewählt Otto Freiherr von Campenhausen, Carsten Hegerfeldt und Prof. Dr. Eckart Schwerin. Als neues Vorstandsmitglied wurde Oberkirchenrat Dr. Jürgen Frank gewählt, der seit 2000 Leiter der Bildungsabteilung im Kirchenamt der EKD ist. <

Wiedersehen in Villigst

Gleich zweimal feierten Altvilligster ein Wiedersehen in Villigst am Freitagabend vor dem Pfingsttreffen. Auf Initiative von Dr. Hans-Dieter Harders trafen sich Stipendiaten des 28. Werksemesters, die 1963 ins Studienwerk gekommen waren. Während in dieser Runde

rückblickend schon viel vom Wirbel der 1968er Jahre erzählt wurde, berichteten die Teilnehmer des 9. und 10. Werksemesters von der Villigster Aufbauzeit. Sie waren einer Einladung von Fünferat und Studienwerk anlässlich der 50. Wiederkehr ihres Eintritts

ins Studienwerk im Jahre 1953 gefolgt. Hier wie dort gab es lange Abende voll lebhafter Erinnerungen. Manche waren erstmals nach Jahrzehnten wieder in Villigst und reisten sogar aus dem Ausland an. <



Das 28. Werksemester



Das 9. und 10. Werksemester

Ungewöhnlich ausgezeichnet: Forschung über Missionsbräute

Eine besondere Auszeichnung erhielt die Kulturwissenschaftlerin und Ethnologin Dagmar Konrad für ihre Dissertation über Pietistinnen des 19. Jahrhunderts in der Basler Mission, die sogenannten »Missionsbräute«. Landesbischof Gerhard Maier überreichte ihr den Johannes-Brenz-Preis am 7. April im Stadtmuseum in Gerlingen. Mit dem Preis würdigt der Verein für württembergische Kirchengeschichte herausragende Arbeiten. Im Stadtarchiv von Gerlingen hatte Konrad begonnen, sich mit den jungen Frauen zu beschäftigen, die »in die Mission« nach Übersee heirateten, ohne ihren künftigen Ehemännern je zuvor leibhaftig begegnet zu sein. Nach den Ordnungen der Basler Mission hatten die Missionare erst eine zweijährige Bewährungszeit in Afrika, Indien oder China zu bestehen, bevor man ihnen eine Braut hinterhersandte.



Konrad berücksichtigt in ihrer vom Studienwerk geförderten Untersuchung neben offiziellen Quellen erstmals persönliche Zeugnisse der Frauen wie Briefe, Tagebücher und Fotografien. Durch diese subjektiven Zugänge wird es möglich, die Heiratspraxis im Kontext von Biographie, Kultur und Religion zu begreifen und zu verstehen, warum sich die Frauen auf diesen Weg begaben.

Für Dissertationen äußerst ungewöhnlich gelangte die im Waxmann Verlag veröffentlichte Untersuchung auf die Sachbuch-Bestenliste der Süddeutschen Zeitung. Nach den Pietistinnen hat sich Konrad jetzt die katholischen Ordensfrauen vorgenommen: Im Rahmen eines Forschungsprojekts der Universitäten Dortmund und Frankfurt beschäftigt sie sich mit religiöser Bekleidung von Ordensfrauen unter dem Titel »Uniform in Bewegung«. <

Villigst Profile. Schriftenreihe des Ev. Studienwerks e. V. Villigst

Sabine Gralla (Hg.)

»Oriens Christianus« – Geschichte und Gegenwart des nahöstlichen Christentums
Bd. 1, 2003, 136 S., 17,90 €, br., ISBN 3-8258-6512-6

Der nächste Band erscheint in Kürze:

Knut Berner, Almuth Hattenbach (Hg.)

»Individualität in Russland und Deutschland«
Bd. 2, 160 S., 25,90 €, br., ISBN 3-8258-6826-5

Villigst Perspektiven. Dissertationenreihe des Ev. Studienwerks e. V. Villigst

Die ersten Bände erscheinen in Kürze:

Michael Rudolph

»Taiwans multi-ethnische Gesellschaft und die Bewegung der Ureinwohner« – Assimilation oder kulturelle Revitalisierung?
Bd. 1, 504 S., 35,90 €, br., ISBN 3-8258-6828-1

Herbert Hoepfner

»Der Text als gerichtetes Chaos« – Einblicke in Textentstehung und ihre Umsetzung bei der

Vermittlung von Textgestaltungskompetenz
Bd. 2, 280 S., 25,90 €, br., ISBN 3-8258-6827-3

Jutta Ulmer

»Gesunde Persönlichkeitsentwicklung und jungendliches Sportengagement« – Eine kulturvergleichende Studie am Beispiel El Salvadors und Deutschlands
Bd. 3, 232 S., 25,90 €, br., ISBN 3-8258-6867-2

 **Evangelisches
Studienwerk e.V. Villigst**

Wir bewegen Wissen.

Iserlohner Straße 25, 58239 Schwerte
T: +49 (0) 23 04.755 196, F: +49 (0) 23 04.755 250
E: info@evstudienwerk.de
www.evstudienwerk.de

Spendenkonto:

Evangelische Darlehns-genossenschaft eG Münster
Konto 125 70 01, BLZ 400 601 04

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Studienwerk e. V. Villigst
Redaktion: Dr. Margret Lohmann
Post an die Redaktion senden Sie bitte an:

m.lohmann@evstudienwerk.de
Fotonachweis: Evangelisches Studienwerk (Seite 1–7),
Dagmar Konrad (Seite 8)

Gestaltung und Realisation: *designiert*®, Düsseldorf
(www.designiert.de)
Druck: Zimmermann Druck, Düsseldorf